

## DER RINDERWEG

IST EINE TEMPORÄRE KUNST-INSTALLATION.

DIESE SOLL ALS HOMMAGE AN EINE VON RESPEKT FÜR DIE NATUR GETRAGENE LEBENSWEISE VON MENSCH UND TIER VERSTANDEN WERDEN, WIE ICH SIE IN EUROPÄISCHER

“ZIVILISATION” SELTEN ERLEBE.

AUF 26 WEGZEICHEN ENTLANG DES WEGES ZUM “WALDHÜTTLI” WERDEN FOTOS MIT DEN GESICHTERN DER RINDER UND KÜHE GEZEIGT, DIE OBEN AUF DER GIGENALP UND DEM STEINHÜTTLI DEN SOMMER VERBRINGEN.

SIE SIND STELLVERTRETER DER VIELEN “RINDVIEHCHER”, DIE SCHON LANGE ALS BESTANDTEIL VON KULTUR UND LEBENSQUALITÄT DEN MENSCHEN BEGLEITEN. DIE 26 STATIONEN SOLLEN ZUM INNEHALTEN UND WAHRNEHMEN DIESER SCHEINBAREN SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT ANREGEN. DA DIE MENSCHEN IN DIESEM TEIL DER SCHWEIZ NOCH EIN ORIGINÄRES VERHÄLTNISS ZU IHREN NUTZTIEREN HABEN, ERSCHEINT MIR DIESE AUSGEWÄHLTE LOCATION PRÄDESTINIERT, HANDELT ES SICH DOCH UM DEN WEG, DER VON DEN ABGEBILDETEN TIEREN BEIM AUF- UND ABTRIEB BEGANGEN WIRD.

IN DER ZWISCHENZEIT LEBEN SIE AUF DER ALP UND FREUEN SICH ÜBER IHREN / DEINEN BESUCH!

SIE LEBEN VON, MIT UND FÜR UNS, GEMEINSAM LEBEN WIR IN DER GLEICHEN ZEIT.

SCHENKEN WIR IHNEN EIN STÜCK AUFMERKSAMKEIT AUF EINEM GEMEINSAMEN WEG!

AUF DER RÜCKSEITE DER FOTOS SIND INFORMATIONEN AUS DEM INTERNET ÜBER ASPEKTE ZUM RIND WELTWEIT, ABER AUCH ÜBER DAS ORIGINALE SCHWEIZER BRAUNVIEH ZU FINDEN.

WEGZEICHEN DIENEN AUCH IMMER DER ORIENTIERUNG, SO HELFEN BEI DUNKELHEIT DIE KLEINEN SOLARLEUCHTEN, DEN WEG NICHT ZU VERLIEREN...

ES WÄRE SCHÖN, WENN DIESE KLEINE INSTALLATION AUFMERKSAMKEIT UND ZUSTIMMUNG FÄNDE. SIE SOLLTE BIS ZUM ALP-ABTRIEB ERHALTEN BLEIBEN. ÜBER EIN FEEDBACK PER EMAIL WÜRDTE ICH MICH FREUEN.

INFORMATIONEN AUCH BEI MARLIES GISLER, MUOTATHAL, TELEFON 041-8302289

**DER RINDERWEG - EINE INSTALLATION MIT 26 STATIONEN.**

**©DONALD UNTER ECKER 2006 - WWW.DUE.DE - INFO@DUE.DE**



**NAME: GOLDINA**

**GEBOREN: 17. 03. 2005**

**RASSE: BRAUNVIEH**





Name: **SWISS**  
BIRTHDATE: **21. 02. 2008**  
RACE: **SWISS**

Da ist die nächste Station, ca 70m



**Bisistal: Alp Waldhütte**

# Ein leuchtender Pfad mit Rindviechern

**Das Leben auf der Alp ist auf das Einfache reduziert. Zur Alp führt ein Pfad, den Mensch und Tier benutzen. Donald Unter Ecker hat den Weg zum Atelier gemacht.**

VON ERHARD GICK

Man könnte den schmalen, mit Geländefahrzeugen gerade noch befahrbaren Gebirgsweg zur Alp Waldhütte im Bisistal als eine Art «Kuhpfad» bezeichnen. Zwei Argumente sprechen dagegen, sagt der deutsche Fotodesigner und Lichtgestalter Donald Unter Ecker.

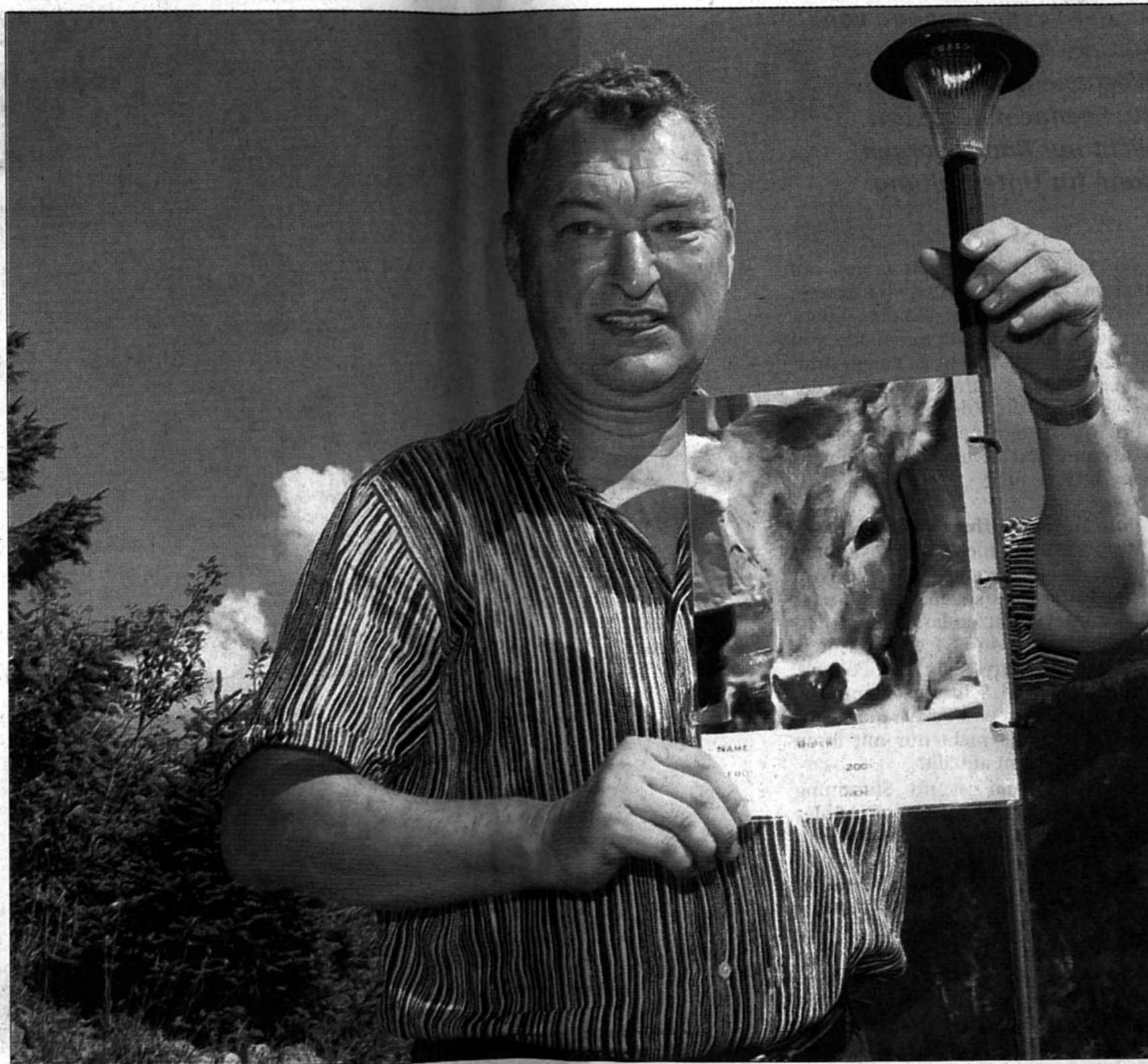
**«Mit meiner Installation will ich die oft karge Welt des Tieres und der Menschen auf der Alp erlebbar und erlaufbar machen.»**

DONALD UNTER ECKER,  
KUNSTSCHAFFENDER

«Es sind nicht nur Kühe, die den Weg zur Alp begehen, auch Rinder und Kälber und natürlich die Menschen, die zu den Tieren schauen.»

**Illuminierte Posten**

Seit gestern ist es aber ein besonderer Pfad, der zur einsamen Alp hoch über dem Bisistal führt. Donald Unter Ecker hat die 26 Rindviecher, die auf der Alp von Josef Schelbert sömmeren, porträtiert. Die Fotos und Beschreibungen der Tiere sind nun auf A 4-grossen Bildbögen zu bewundern. Wer auf dem Pfad wandert, kann alles über die Tiere



Fotodesigner Donald Unter Ecker gestaltete eine Art Kuhpfad. Nachts sind die Posten durch Solarlichter beleuchtet. BILD ERHARD GICK

**EXPRESS**

- ▶ 26 Stück Vieh, Kühe, Rinder und Kälber sömmeren auf der Alp Waldhütte im Bisistal.
- ▶ Der deutsche Fotodesigner Donald Unter Ecker hat die Tiere alle porträtiert.
- ▶ Die Porträts sind mit vielen Informationen auf einer Art Kuhpfad zu sehen.

erfahren und noch viel mehr. «Auf den Rückseiten kann man alles Wissenswerte über die Viehzucht und die einzelnen Gattungen erfahren.» Unter Ecker hat den Weg zu seinem Atelier gemacht. Er möchte mit seiner Installation auf das karge, einsame und auf das Minimum reduzierte Leben auf der Alp aufmerksam machen. Mit zu diesem Leben gehören die Tiere. Als besonderen Blickfang sind die 26 Porträts nachts mit Solarleuchten beleuchtet.

**Schwester war der Auslöser**

Donald Unter Ecker hat einige Tage intensiv in die Arbeitsweise der Älplerfamilie hineingeschaut. «Die Natur zeigt sich hier oben nicht immer freundlich. Der Mensch wird auf das Minimum zurückgeworfen, reduziert auf die Naturgesetzmässigkeiten. Mensch und Tier müssen sich der Natur anpassen. Das hat mich fasziniert und bewogen, ein Stück dieses Lebens festzuhalten.» Mit dem installierten Pfad, dem Weg, den Mensch und Tier gemeinsam benutzen, habe er ein Stück Alltag der Älplerfamilie erlebbar und erlaufbar gemacht. Die Ausstellung dauert bis zur Alpabfahrt.